

## 20 Jahre *Implantologie Journal*

Multimedial vernetzt und verbreitet – die Erfolgsgeschichte setzt sich fort.

LEIPZIG – Das *Implantologie Journal* feiert 2017 sein 20-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsausgabe zu Jahresbeginn. Der Verlag OEMUS MEDIA AG mit Sitz in Leipzig und die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) hatten 1997 diese bis dato in Deutschland einzigartige Zusammenarbeit beschlossen, wobei die implantologischen Fortbildungsimpulse der DGZI mit dem publizistischen Know-how des damals aufstrebenden Verlagshauses aus der sächsischen Messestadt verbunden wurden. Seither blickt das *Implantologie Journal* auf eine außerordentliche Entwicklung zurück: Als reine Mitgliederzeitschrift für die DGZI gestartet, hat sich das *Implantologie Journal* inzwischen als einer der auflagenstärksten und bekanntesten



Titel am Markt etabliert. Seit 2015 werden monatlich 15.000 Hefte an die deutsche Zahnärzteschaft mit implantologischem Schwerpunkt versendet. Ein Markenzeichen des

*Implantologie Journals* ist u. a. seine multimediale Vernetzung und Verbreitung. So ist jede Ausgabe als kostenloses E-Paper auf allen gängigen Geräten zugänglich, worin Zusatzinformationen wie Literaturlisten, Autoren-, Hersteller- und Produktinformationen u. v. m. abgerufen werden können. Darüber hinaus haben Zahnärzte die Möglichkeit, über bestimmte Fortbildungsartikel und Webinare bis zu 3 CME-Punkte pro Ausgabe zu sammeln. Über 3.000 CME-Teilnahmen jährlich sprechen eine deutliche Sprache. Somit ist dem *Implantologie Journal* auch eine beachtliche Vernetzung von Print- und Online-Angeboten gelungen, die den Lese- und Fortbildungsbedürfnissen moderner Zahnärzte entgegenzukommen scheint. [DI](#)

Quelle: OEMUS MEDIA AG

## Mit „Oralite“ zur händefreien Mundhygiene

Designerin entwickelt Zahnpflegegerät für funktionell Eingeschränkte.

KASSEL – Parkinson, Arthritis, Rheuma oder Amputationen können Gründe sein, warum eine selbstständige Zahnreinigung nicht oder nur schwer möglich ist. Damit auch Menschen mit Bewegungseinschränkungen ihre Zähne gründlich reinigen können, hat die Kasseler Produktdesignerin Olga Schikurski „Oralite“ entwickelt – ein Gerät, mit dem händefreie Mundhygiene möglich ist.

Besonders für Menschen, die unter funktionellen Einschränkungen der Arme leiden, ist eine gewissenhafte Mundhygiene oft nicht möglich. Sie sind deshalb auf Hilfe angewiesen oder können ihre Zähne nur ungenügend reinigen. Selbst bei der Unterstützung durch Dritte, z.B. Pflegepersonal, ist die gründliche Reinigung nicht immer gewährleistet, da oftmals die Zeit fehlt. Während ihrer Nachforschungen kam Olga Schikurski zu der Erkenntnis: „Handzahnbürsten und elektrische Zahnbürsten sind ungeeignet, weil sie den intensiven Einsatz der Hände und Arme erfordern. Doch wenn die Hände nicht gehorchen oder das Halten und Führen der Zahnbürste Schmerzen verursacht, erschwert dies die selbstständige Zahnpflege erheblich.“

Deshalb hat sie sich dem Problem in ihrer Diplomarbeit angenommen und „Oralite“ entwickelt. Das innovative Gerät, mit dem die junge Designerin bereits den zweiten Platz beim Hessischen Staatspreis für universelles Design gewonnen hat, ermöglicht in Zukunft eine händefreie Mundhygiene. „Oralite“ besteht aus der Haupteinheit und einem individuell angepassten Mundstück, sowohl Bedienung als auch Handhabung erfolgen intuitiv und sind mit funktionellen Einschränkungen steuerbar.

Für das Wirkprinzip hat sich Olga Schikurski nach umfangreichen Recherchen für die antimikrobielle Photodynamische Therapie entschieden. Diese kommt bereits bei Wurzel- und Parodontitisbehandlungen zum Einsatz und eliminiert aktiv schädliche Bakterien. Außer-

dem wird Ultraschall verwendet, der festsitzende Plaque aufbricht, die durch die Spülung beseitigt wird. So werden mit „Oralite“ nicht nur Essensreste entfernt, sondern es wird auch elementar zur Prophylaxe der Mundgesundheit beigetragen. Aktuell ist die „Oralite“-Erfinderin noch auf der Suche nach einer Firma, die sie beim Bau und weiteren Tests eines Funktionsprototyps unterstützt und das Produkt marktreif macht. [DI](#)

Quelle:  
ZWP  
online



## Propofol als Anästhetikum bevorzugt

Japanische Wissenschaftler empfehlen Narkotikum für Angstpatienten.

TOKIO – Patienten mit verstärkter Zahnarztangst bevorzugen Propofol als Narkosemittel bei dentalen Behandlungen. Das hat jetzt eine neue Studie aus Japan herausgefunden. 80 Prozent der Patienten empfanden Propofol als deutlich angenehmer als das zweite getestete Mittel, Sevofluran. Veröffentlicht wurden die Ergebnisse im *Journal for Sedation and Anesthesiology in Dentistry*. Ausgewertet wurde des Ganze von Forschern des

Tokyo Dental College in Japan. Für die Studie wurden 20 Personen getestet, die sich jeweils zwei zahnärztlichen Behandlungen unterziehen mussten. Alle Teilnehmer erhielten einmal Propofol und einmal Sevofluran als Anästhetikum. Im Anschluss wurden die Patienten zu den beiden Narkosemitteln befragt. Zwar konnten bei beiden keine Unterschiede hinsichtlich der Genesung nach der OP festgestellt werden, dennoch wür-

den sich 16 der 20 Teilnehmer bei einer erneuten Behandlung für Propofol entscheiden. Fast die Hälfte überkam nach Einnahme von Sevofluran eine verstärkte Müdigkeit. Außerdem wurde der Geruch als unangenehm empfunden. Die Wissenschaftler empfehlen daher besonders bei Angstpatienten, wenn es verstärkt um deren Wohlbefinden geht, Propofol zu verwenden. [DI](#)  
Quelle: ZWP online

## DGZI Implant Dentistry Award 2017

Die beste implantologische Forschungsarbeit wird gesucht.



DÜSSELDORF – Die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie (DGZI) verleiht den 2005 durch den Wissenschaftlichen Beirat der DGZI inaugurierten „DGZI Implant Dentistry Award“ anlässlich des 47. Internationalen DGZI-Jahreskongresses in Berlin vom 29. bis zum 30. September 2017.

Der DGZI Implant Dentistry Award wird vom Wissenschaftlichen Beirat der DGZI zur Würdigung einer wegweisenden wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Implantologie verliehen. Er stellt die höchste Auszeichnung einer wissenschaftlichen Leistung durch die DGZI dar und ist zurzeit mit insgesamt 5.000 Euro dotiert. Der Preis wird national und international ausgeschrieben. Es können sich alle in Deutschland tätigen Zahnärzte, Oralchirurgen, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen sowie alle in der zahnärztlichen Forschung engagierten Wissenschaftler beteiligen. Internationale Teilnehmer müssen über eine gleichwertige akademische Ausbildung verfügen.

Zulässige Formate sind veröffentlichte oder angenommene Originalarbeiten in einem international angesehenen Journal mit Impact-Faktor sowie Habilitationsschriften auf den Gebieten der zahnärztlichen Implantologie und Implantatprothetik. Eine Veröffentlichung darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. Gleiches gilt für das Datum der Habilitation bei Einreichung einer Habilitationsschrift.

Alle Arbeiten sollen eine Zusammenfassung von maximal zwei Seiten enthalten, aus der vor allem die wissenschaftliche Bedeutung für die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde hervorgeht. Die Arbeit kann von einem Autor oder einer Autorengruppe verfasst sein. Dem Antrag ist eine Erklärung beizufügen, dass die eingereichte Arbeit geistiges Eigentum des/der Einreicher ist. Bei Autorengruppen sind die Anteile der einzelnen Autoren näher zu spezifizieren. Nichtprämierte Arbeiten werden den Absendern zurückgegeben. Wird von einem Autor bei der Einreichung einer Arbeit gegen die Bestimmungen dieser Richtlinien verstoßen, so scheidet er aus der Bewerbung aus. Die Arbeit darf den/die Verfasser nicht erkennen lassen, sie ist daher mit einem Kennwort zu versehen. Der Arbeit ist ein verschlossener Briefumschlag beizufügen, der das Kennwort trägt und den Namen und die Anschrift des Verfassers enthält. Letzter Abgabetermin ist der 31. Mai 2017. Die Arbeiten müssen in vier Exemplaren in deutscher oder englischer Sprache druckfertig an die

DGZI Geschäftsstelle  
IDA 2017  
Paulusstraße  
40237 Düsseldorf  
eingereicht werden. [DI](#)



Quelle: DGZI

ANZEIGE

## PRIVATPRAXIS

sucht unverbrauchten, talentierten und sehr motivierten Zahnarzt für die weitere Entwicklung des Ordinationsbetriebes. Betriebswirtschaftliche Kompetenz vorteilhaft.

**Derzeit:**

Anzahl Patienten: 20.000

Anzahl Mitarbeiter: 19

Öffnungszeiten: 7–22 Uhr

Standort: A-4400 Steyr/Oberösterreich

**Wir erwarten:**

Keine Dampfplauderer

Kontakt: [kanduth@gmail.com](mailto:kanduth@gmail.com)